



Vorbild: Der Enzkreis wurde als klimafreundlich ausgezeichnet (von rechts): Landrat Karl Röckinger, Klimaschutzbeauftragte Edith Marques Berger und Umweltdezernent Karl-Heinz Zeller.

FOTOS: KEITLER

Schulterschluss für Energieeffizienz

- IHK ruft Nordschwarzwald zu klimafreundlicher Vorbild-Region aus.
- 120 Teilnehmer beim ersten Symposium im CongressCentrum Pforzheim.

GERD LACHE | PFORZHEIM

Ein gutes Beispiel für eine wirkungsvolle Energieeffizienz-Initiative ist dies: 336 mittelständische Unternehmen wurden vom Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung ISI (Karlsruhe) auf Energieoptimierung untersucht. Ergebnis: Pro Unternehmen wurden 19 Effizienz-Maßnahmen gefunden. Die vermeidbaren jährlichen Energiekosten beliefen sich pro Betrieb auf durchschnittlich 180 000 Euro. Nicht genug: Durch Firmen-Vernetzung wurden zusätzliche Einsparungen erzielt – in Erfahrungsaustauschgruppen konnten neue Ideen und Methoden entwickelt werden. Ein Gewinn für das Klima und in den Unternehmensbilanzen.

Professor Eberhard Jochem vom ISI machte vor den 120 Teilnehmern im CongressCentrum deutlich: „Die meisten Betriebe wissen gar nicht, wo ihre Hauptenergieverbraucher sitzen.“ Der Energieverschaffler war einer der Redner beim ersten Energieeffizienz-Symposium Nordschwarzwald, er begrüßte die Veranstaltung mit den Worten: „Die IHK hat schon viel Gutes gemacht.“ Mit dem Symposium fiel der Startschuss der IHK-Initiative „Nordschwarzwald – Region für Energieeffizienz“. Das Ziel: Im Interesse jetziger und zu-

künftiger Generationen eine nachhaltige Energieversorgung sicherstellen. Klimawandel, Veränderungen in der Region sowie knapper werdende Ressourcen sollen bei der Suche nach Konzepten berücksichtigt werden. So steht es am Beginn einer Erklärung. Sie ist unterschrieben von: Stadt Pforzheim, Landratsämter Calw, Enzkreis und Freudenstadt sowie Regionalverband Nordschwarzwald, Handwerkskammern Karlsruhe und Reutlingen, IHK und Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordschwarzwald. „Hätte die IHK die Initiative nicht ergriffen, dann hätte es der Enzkreis gemacht“, sagte Karl-Heinz Zeller. Der Dezernent für Umwelt, Landwirtschaft und Forsten beim Landratsamt kann auf erste Erfolge seines Landkreises verweisen: 2012 gab's den European Energy Award für den Enzkreis – unter anderem, weil dort bei der Sanierung der Gebäude auf gute Energiewerte geachtet wird.

„Gratulation“ kommentierte Umweltminister Franz Untersteller (Grüne) das Energieeffizienz-Symposium, das fortan einmal jährlich stattfinden soll. Energie müsse diese Faktoren beinhalten: wirtschaftlich, umweltfreundlich sowie sicher und planbar bei Versorgung und Kosten. „Wir brauchen die Unterstützung der Unternehmen“, erklärte Untersteller. Diese sicherte IHK-Präsident Burkhard Thost grundsätzlich zu: „Die Wirtschaft trägt die Energiewende mit.“ Allerdings seien dazu verlässliche Rahmenbedingungen notwendig – „und das ist heute noch nicht der Fall“. IHK-Hauptgeschäftsführer Martin Keppeler setzt auf den großen Schulterschluss: Bürger, Kommunen, Wirtschaft und Institutionen – alle sollen sich beteiligen.



Mit reiner Muskelkraft sägte Umweltminister Franz Untersteller Brennholz. Applaus für diese umweltfreundliche Produktion gab's von IHK-Hauptgeschäftsführer Martin Keppeler (Mitte) und IHK-Präsident Burkhard Thost.

KOMMENTAR

GERD LACHE
Redakteur



Jetzt geht die Arbeit erst los

Nordschwarzwald soll Region für Energieeffizienz werden

SO MUSS ES SEIN. Interessenten aus der gesamten Region – von

Sternenfels bis Alpirsbach – kamen zum ersten Energieeffizienz-Symposium ins Congress Centrum Pforzheim. Und: Die Erklärung zur Energieeffizienz-Region wurde von einem breiten Spektrum wichtiger Institutionen unterzeichnet. Insgesamt ein deutliches Zeichen dafür, dass die regionalen Akteure die Zukunft gemeinsam gestalten wollen. Die IHK liegt mit ihrer Initiative goldrichtig. Jetzt geht die Arbeit aber erst los. Kommunen, Wirtschaft sowie die Bürger müssen den vorgegebenen Rahmen nun mit Inhalten füllen.

„Ohne das Handwerk wird die von der Bundesregierung angestrebte Energiewende nicht gelingen. Es kann maßgeblich zur Hebung vorhandener Effizienzpotenziale beitragen.“

Gerd Lutz,
Hauptgeschäftsführer der
Handwerkskammer Karlsruhe

„In Pforzheim bearbeiten wir mit dem Energie- und Bauberatungszentrum der Stadtwerke schon seit langer Zeit das Thema der Energieeffizienz. Die Bündelung der Kräfte in unserer Region wird die Bedeutung des Themas noch stärker in den Fokus rücken.“

Gert Hager,
Oberbürgermeister von Pforzheim

„Der Ausbau der regenerativen Energien und Maßnahmen zur Energieeffizienz bilden zwei Schlüsselfaktoren, um die Ziele der Energiewende und des Klimaschutzes umsetzen zu können.“

Dirk Büscher,
Verbandsdirektor des Regionalverbandes
Nordschwarzwald